

Bedarfsanalyse für eine JaS-Stelle an der GS John-F.-Kennedy-Str.

Die Grundschule John-F.-Kennedy-Straße liegt im Stadtsüden. Der Einzugsbereich umfasst Teile des statistischen Bezirks 5 (Südliche Südstadt) und Bezirks 6 (Südstadt, Weikershof).

Zum Stichtag 31.12.2016 lag der Bevölkerungsstand in der Stadt Fürth bei 128.204 EinwohnerInnen, in den Bezirken 5 und 6 bei 13.097. Gegenüber 2011 ist die Bevölkerungszahl in den beiden Bezirken um 3,2% gestiegen, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen dagegen von 2322 auf 2223 gesunken (- 4,2%). Statistische Merkmale sind:¹

- Die Arbeitslosenquote liegt mit 4,9 % im Durchschnitt der Gesamtstadt (5,0%).
- Im Bezirk leben mit 5,5 % deutlich mehr Alleinerziehende als in der Gesamtstadt (4,2%).
- Der Ausländeranteil liegt mit 19,7% über dem städtischen Durchschnitt (19%)
- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund beträgt 43,6%.
- Auffallend ist der hohe Bestand an Altbauwohnungen (43,5% vor 1948 gebaut) und Mehrfamilienhäusern mit 7 und mehr Wohnungen (87,3%)

Zum 31.12.2017 lebten im Einzugsbereich der John-F-Kennedy-Schule 588 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren, davon 85 mit ausländischer Staatsangehörigkeit (14,5%)² Der Anteil von Kindern dieser Altersgruppe mit Migrationshintergrund liegt bei immensen 65,0%.

Der Anteil der Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII beträgt 8,4%.

Im Schuljahr 2017/18 besuchten 354 SchülerInnen in 14 Regelklassen, einer Kooperationsklasse und einer Übergangsklasse die Schule. Die Schule ist eine flexible Grundschule, in der die Regelklassen als jahrgangskombinierte Klassen ausgerichtet sind. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund beträgt inzwischen nahezu 70%. Im Schuljahr 2018/19 besuchen 343 SchülerInnen die Schule.

In der Kooperationsklasse werden 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf beschult. Aufgrund der Wahlfreiheit der Eltern werden auch in den Regelklassen Kinder mit Förderbedarf aufgenommen. Im Durchschnitt sind dies 2,5 Kinder pro Klasse. Diese Kinder sind oft sozial und emotional benachteiligt und benötigen zusätzliche Unterstützung durch eine JaS-Fachkraft.

In einer Übergangsklasse (ab 2018 Deutschklasse genannt) werden zum Teil stark traumatisierte Flüchtlingskinder unterrichtet. Diese Kinder sind oft kaum in der Lage, ihre seelischen Belastungen zu artikulieren. Bei 16 Kindern gestaltet sich das Miteinander der verschiedenen Kulturen oft sehr konflikthaft. Professionelle Unterstützung kann dazu beitragen, die seelische Stabilität dieser Kinder zu fördern.

Die Anzahl der Alleinerziehenden liegt um die 20%, über 2/3 aller Schülerinnen und Schüler besuchen entweder die Mittagsbetreuung an der Schule, den gegenüberliegenden Kinderhort Kalbsiedlung oder die Horte im Schulsprenkel. Viele dieser Kinder weisen soziale Defizite auf und benötigen eine sozialpädagogische Förderung.

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es das Gesundheitspräventionsprogramm Klasse 2000 an der Schule.

¹ alle statistischen Zahlen vom Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, https://www.nuernberg.de/internet/statistik/sta_4004.html

² Stadt Fürth, Sozialhilfeplaner Dr. Roth, Bericht Kinder und Jugendliche 2017

Zusammenfassung:

Die Sozialdaten der Stadtteile liegen über dem städtischen Durchschnitt, weshalb von einem sozialen Brennpunkt gesprochen werden kann. Die Anteile der Alleinerziehenden, Ausländer und Menschen mit Migrationshintergrund zeigen vielfältige Handlungsbedarfe bei der sozialen Integration auf.

Die Schülerstruktur an der John-F.-Kennedy-Schule ist äußerst inhomogen und aufgrund der vielen Kinder mit Migrationshintergrund und erhöhtem Förderbedarf sehr betreuungsintensiv. Das vorhandene Konfliktpotenzial ist hoch. Die Schule kann nicht alle Förderbedarfe abdecken. Die Kooperation mit Elternhäusern ist von Schulseite aus schwierig und nicht umfassend genug. Oft müssen Kontakte zum Bezirkssozialdienst hergestellt werden.

Der Bedarf für eine JaS-Stelle an der Schule ist aus Sicht der Abteilung Soziale Dienste des Amts für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth gegeben. Aufgrund der Schülerzahl und der beschriebenen Indikatoren wird der Bedarf für eine Vollzeitstelle gesehen.

30.01.19

Horst Ohlsen
Sachgebietsleiter Fachdienste